

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Sämtliche Marktplätze wiesen heute einen Massenverkehr auf. Nicht überall kamen aber die Käufer auf ihre Rechnung, denn das Warenangebot ließ im großen und ganzen manches zu wünschen übrig. Speziell die große Nachfrage nach Fleisch mußte sich heute mit einem knappen Angebot begnügen. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle reichten eigentlich nur die Lammfleischbestände zur vollen Bedarfsdeckung aus. Das Rindfleischangebot, das der Hauptsache nach aus Poltsrindfleisch bestand, war, trotzdem es an 45 Ständen zum Verkauf gelangte, bei weitem nicht ausreißend und in den ersten Vormittagsstunden bereits vergriffen. An Kriegswurst standen heute im Gegensatz zum vorigen Samstag, wo in der Großmarkthalle davon 1000 Kilo abgesetzt wurden, nur 400 Kilogramm zur Verfügung. Kalbfleisch ist anhaltend mangelnd, Schaffleisch infolge des Saisonendes selten mehr angeboten. Um das bei den Ständen der Viehverwertungs-gesellschaft feilgebotene Schweinefleisch entwickelte sich eine sehr stürmische Nachfrage.

Der Fleischgroßhandel mußte sich heute ebenfalls mit spärlichen Zufuhren, die sich auf 4 Waggons mit 122 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 420 Tonnen Lämmern aus Ungarn beschränken, begnügen. Poltsrindfleisch gelangte heute an die Fleischhauer nicht zu Verteilung, doch soll diese Fleischzuweisung am Montag ihre Fortsetzung erfahren. Zur Deckung des morgigen Fleischbedarfes in der Großmarkthalle, der nur hinsichtlich des Lammfleisches auf genügende Quantitäten rechnen kann, dürfte die Gemeinde noch im Laufe des heutigen Abends bei der „Dege“ die Freigabe von Fleischschweinen zu erwirken trachten. In Rind- und Kalbfleisch dürfte der Konsum morgen in der Großmarkthalle schwerlich auf seine Rechnung kommen.

Massenhaft hatten sich heute die Leute im Innereien angefaßt. Es lag zwar eine Achttonnenladung vor, doch bestand sie nur aus 1600 Kilogramm vollwertigen Innereien und aus 6000 Kilogramm ungeputzten Fleckzeug und Fledsch. Hinsichtlich der reinen Innereien ordnete das Marktamt, um dem stürmischen Andrang der Käufer gerecht zu werden, die halbfilowise Abgabe an. Das ungeputzte Fleckzeug wurde zu einem Preise von 90 Heller pro Kilogramm einfilowise und zweifilowise abgesetzt. Sehr bedeutend war heute auch die Nachfrage nach Fettstoffen. Nachdem nur etwas mehr als 500 Pakete Margarine zur Verfügung standen, mußte das Marktamt wieder einen recht tiefen Griff in den Butterspeicher der Gemeinde tun.

Der Verkehr auf dem Geflügel-, Wildbret- und Fischmarkt war heute auch großer Nachfrage unterworfen. Das Angebot an Geflügel und Wild geht ständig zurück; in Fischen ist es ebenfalls nicht allzu reichlich.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte standen heute im Zeichen einer erhöhten Kartoffelnachfrage. So manche Hausfrau wollte noch den letzten Augenblick vor der in Aussicht gestellten Einführung der provisorischen Kartoffelkarte ausnützen, um sich wenigstens 1 Kilogramm dieses wichtigen Nahrungsmittels zu sichern. Das Angebot blieb natürlich ganz bedeutend hinter der Nachfrage zurück. Späterkommende mußten sich mit Rüben, Sauerkraut, Zuckerrüben usw. begnügen.

Der Raschmarkt verzeichnete heute den Besuch von 6 Gärtnern und 25 Wurzelweibern. Die Gärtner brachten Kohlrüben, Sellerie und Zwiebel auf den Markt. Außerdem lagen einige Angebote von ausländischem Kraut und Kohl zu ziemlich hohen Preisen vor. Einheimischer Kohl notiert einen Kilopreis von 62 bis 70 Heller, ungarischer frischer Kohl einen solchen von K. 1.64 bis 1.68 und ausländischer sogar einen Preis bis K. 2.22 pro Kilogramm im Detail. Einheimischer Kohlrabi ist mit 41 bis 50 Heller pro Kilogramm angefaßrieben. Ungarischer Spinat war heute nicht vorrätig, doch ein kleineres Quantum heimischen Spinats, das auf dem Raschmarkt mit K. 1.20 bis 1.40 pro Kilogramm abgesetzt wurde. Für ungarischen Spinat hat das Marktamt einen Höchstpreis von 1.80 im Engros-handel festgesetzt und dadurch einen Schleichhandel mit dieser Frühware hervorgerufen, denn der ungarische Spinat weicht jetzt den Märkten aus und wird von Zwischen- und Grünwarenhändlern mit K. 3.— bis 4.— pro Kilogramm in der Stadt feilgehalten und, was das Sonderbare an der Sache ist, auch um diesen durch nichts gerechtfertigten hohen Preis angelauft. Gegen solche Käufer sollte man ebenfalls nicht bloß mit Geld, sondern auch mit Arreststrafen vorgehen. Der Marktdetailpreis für ungarischen Spinat ist mit K. 1.90 bis 1.92 pro Kilogramm fixiert. In Neusäß und in den übrigen ungarischen Produktionsgebieten ist sicherem Vernehmen nach der Großhandelspreis für Spinat auf K. 1.50 bis 1.60 pro Kilogramm zurückgegangen. Mit dem Eintritt wärmerer Witterung, wird sich dieser Preis natur-

gemäß weiter senken, so daß der Spinatwucher endlich einmal aufhören dürfte.

Für den Obstmarkt langten wieder einige steirische Äpfel ein, die von einem Markt-amtsbeamten der Stadt Wien in Steiermark für den hiesigen Konsum angesprochen (requisitiert) wurden. Zitronen sind nicht zu sehen.

Die Dotterung der Märkte in Butten Lieh auch heute zu wünschen übrig, wenngleich auch die Viktualienhalle über einige hundert Kilogramm niederösterreichischer Landbutter verfügte. Auf den Märkten gab es heute der Mehrzahl nach russisch-polnische Eier, die zu zwei und vier Stück pro Käufer abgesetzt wurden. Seit einiger Zeit herrscht auch eine große Nachfrage nach Topfen, dessen Preis im Ansteigen begriffen ist. Montag dürfte bereits auf den Marktplätzen die Abgabe des von der Gemeinde beigeestellten Dörremüses einsetzen. Zunächst wird sie sich auf Dörkraut erstrecken, das zu einem Preise von 72 Heller pro 10 Dekagramm (die für eine Person berechnete Abgabeportion) zur Abgabe gelangen wird. Für die nächste Woche wird überdies auch die Ausgabe der Gemeinde-Mischmarmelade erwartet, für die ein Abgabepreis von K. 2.80 pro Kilogramm in Aussicht gestellt ist.